

A3 Klimaschutz und Energie

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

- 101 Die Bedrohung durch den Klimawandel wird immer größer. Die kommenden zehn Jahre
102 sind entscheidend, ob es noch gelingen kann, die Erderhitzung auf einen
103 erträglichen Bereich zu begrenzen. Nötig sind erhebliche Einsparungen und ein
104 Ende der Nutzung von fossilen Energien. Regenerative, heimische Energien müssen
105 deshalb schnellstmöglich ausgebaut werden, um die steigenden Bedarfe der
106 Mobilität und der Gebäude zu decken. Die Erzeugung von Wasserstoff muss auf
107 Ökostrom basieren, wenn dieser Energieträger umweltfreundlich sein soll. Damit
108 vermindert sich auch unsere Abhängigkeit von Energieimporten aus instabilen
109 Weltregionen und fragwürdigen Regimen.
- 110 Durch den Ersatz alter Windkraftanlagen kann bei gleicher Fläche mit weniger
111 Anlagen die Stromerzeugung verdoppelt werden. Bei der Auswahl neuer
112 Windkraftstandorte soll in einem transparenten Verfahren sorgfältig auf
113 Augenhöhe mit Anliegern und dem Naturschutz gehandelt werden. Durch finanzielle
114 Beteiligungsmöglichkeiten ergibt sich eine lokale Wertschöpfung. Ein
115 festgelegter Anteil der laufenden Einspeiseentgelte sollte zu gleichen Teilen
116 für Naturschutzmaßnahmen und für gemeinnützige Zwecke der Gemeinde ausgeschüttet
117 werden, so dass eine Win-Win- Situation entstehen kann.
- 118 Die Nutzung von Solarenergie auf den Dächern von Häusern und Fabrikgebäuden
119 sollte mindestens bei Neubauten zum Standard werden. Auf Dachflächen ist die
120 Solarenergie die am wenigsten belastende Energieerzeugungsart. Das Potential ist
121 hier bei weitem nicht ausgenutzt. Kreiseigene Gebäude sollen entsprechend
122 unserem Antrag „Sonnenstrom für unsere Schulen“ zügig mit Modulen belegt werden,
123 vorzugsweise durch den Landkreis selbst, die VEW oder durch Vermietung der
124 Dachflächen an Dritte, gerne an Bürgergenossenschaften und Vereine.
- 125 Primär maisgeführte Biogasanlagen haben nur dann eine Zukunft, wenn sie über
126 Speicher verfügen und so gut regelbar sind oder in das Erdgasnetz einspeisen
127 können. Unter allen regenerativen Energien hat Biogas die schlechteste CO₂- und
128 Flächenbilanz. Der intensive Maisanbau schädigt das Klima, Grundwasser und die
129 Artenvielfalt.
- 130 Energiesparen hat für uns einen hohen Stellenwert. Kreiseigene Gebäude sollen
131 energetisch weiter saniert werden. Fossile Heizungsanlagen sind planmäßig durch
132 regenerative zu ersetzen. Der Energieverbrauch der Schulen ist Schülerinnen und
133 Schülern sowie Lehrkräften sichtbar zu machen. Fortbildungen über Möglichkeiten,
134 wie Energieeinsatz eingespart werden kann, sowie die Vereinbarung, dass 50% der
135 eingesparten Kosten den Schulen zur Verfügung gestellt werden, haben sich
136 andernorts bewährt. Dienstwagen des Landkreises sind auf Fahrzeuge mit reinem
137 Elektroantrieb umzustellen.
- 138 Die Energie Waldeck – Frankenberg (EWF), an der der Kreis maßgeblich beteiligt
139 ist, soll beim Stromeinkauf auf den Ankauf von Atomstrom und Kohlestrom
140 verzichten können. Wir wollen gemeinsam mit EWF ein Konzept erarbeiten, wie aus
141 dem Handel mit Strom aus Kohle und Atom bis 2030 ausgestiegen werden kann.
142 Maßnahmen zur Förderung der Energieeinsparung in Kundenhaushalten,

143 beispielsweise zum Ersatz alter Heizungspumpen, sind zu intensivieren. Beim Bau
144 von Windkraftanlagen durch die EWF-Tochtergesellschaft VEW sollen in
145 vorbildlicher Weise Belange der Anwohnerinnen und Anwohner und des Naturschutzes
146 beachtet werden, um eine höchstmögliche Akzeptanz zu erzielen. Notwendige
147 Ausgleichsmaßnahmen mit den Naturschutzverbänden abgestimmt werden. Damit
148 funktionsfähige Photovoltaik- und Windkraftanlagen nach Ablauf ihrer 20jährigen
149 Garantiepreisphase nicht abgebaut werden müssen, wollen wir gemeinsam mit EWF
150 Lösungen für einen Weiterbetrieb finden. Das Frackingverfahren zur Förderung von
151 Gas und Öl lehnen wir ab. Dieses gilt auch für Forschungsvorhaben zum Thema
152 Fracking.